

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 36.

Samstag, den 26. März 1892.

9. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Zum Abonnement

auf den

„Wildbader Anzeiger“

(Amtsblatt für die Stadt Wildbad und zugleich amtliches Verkündigungsblatt für das Revieramt Wildbad)

auf das II. Quartal 1892

laden wir freundl. ein und nehmen alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expedition d. Bl. Bestellungen entgegen.

Anzeigen haben im „Wildbader Anzeiger“ vermöge seiner allgemeinen Verbreitung in hiesiger Stadt den besten Erfolg.

Druckarbeiten aller Art werden pünktlich und billig angefertigt.

Schönste

Bordeau-Pflaumen
türk. Zwetschgen
Aepfelschnitz

empfehlen bestens **Fr. Treiber.**

I^a Odenwäld. Grünkerne,
fst. Tapioca Rio blüthweiss,
fst. specielle Schleimgerste,
Perlgersten,
diverse Sorten Reis, Perl-
sago, fst. Gries,
franz. Julienne,
echt. schott. Hafergrütze
u. diverse Knorr's Suppen

in Paqueten u. 20 Tafeln

Erbsewurst

offeriert in bester Ware
Chr. Brachhold.

Ein

Bügel=Ofen

ist billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion.

Konfirmanden=Listen

per Stück 3 S sind zu haben in der Buchdruckerei d. Bl.

Bekanntmachung,

betreffend die Frühjahrskontrollversammlungen im Landwehrkompaniebezirk Neuenbürg.

Dieselben finden am 6. und 7. April 1892 statt und zwar: in der Station (des Kontrollbezirks) Wildbad, wozu die Mannschaften von Wildbad gehören am 7. April 1892 Nachmittags 3 Uhr,

nach der neuen (mitteleuropäischen) Zeit.

Dabei haben zu erscheinen: Die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die Wehrmänner I. Aufgebots, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, die Halbinvaliden, welche noch im dienstpflichtigen Alter stehen, und sämtliche geübte und nicht geübte Ersatzreservisten.

Alle Militärpapiere sind bei Strafvermeidung mit zur Stelle zu bringen, sowie etwaige Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Calw im März 1892.

Bezirkskommando.

Wildbad.

Der Stat der evang. Kirchenpflege

pro 1. April 1892/93 ist am 26. März bis 1. April je einschl. zur Einsichtnahme der Kirchengemeindengenossen bei dem Kirchenpfleger, Herrn Kaufmann G u t b u b; aufgelegt.
Den 24. März 1892.

Kirchengemeinderat.

O. Fritze's Bernsteinoellackfarbe

zum Selbstlackieren von Fußböden

aus garantiert reinem Bernstein hergestellt, erhältlich
in 6 verschiedenen Farben

empfiehlt für die bevorstehende Verbrauchszeit

Chr. Brachhold.

Wildbad.

Freiburger Münster-Lose à Mk. 3.—

Ziehung 6. und 7. April 1892.

Stuttgarter Pferde-Lose à Mk. 2.—

Ziehung 28. April 1892.

sind zu haben bei

Carl Wilh. Bott.

Schuld- & Bürgscheine empfiehlt die Buchdruckerei von
Bernhard Hofmann.

Dienstmädchengesuch.

Ein fleißiges Mädchen wird zu baldigem Eintritt gesucht.
Von Wem? sagt die Redaktion.



Kieler Sprotten
à Dutzend 15 Pf.
Fettbücklinge und
Rollmöpfe

sind wieder frisch angekommen bei
Chr. Brachhold.

Hofman's Patentstärke

„ **Silberglanzstärke**

„ **Cremestärke**

Zwicks Doppelstärke

Tapezierstärke

Weisses Wachs

Borax ganz und gemahlen

Blaukugeln und Pulver
empfehlen **Fr. Treiber.**

Gesangbücher

Gin schöner Auswahl sind zu haben in der Buchdruckerei von
Bernh. Hofmann.

Eine Partie einfache, schöne

Kleiderkästen

hat billigst zu verkaufen.

B. Gaenzler,
Schreiner.

Mandarinen

empfehlen **Conditior Funk.**

Zu verpachten:

Verpachte meinen Acker $\frac{1}{2}$ Morg. (Grasboden) an der alten Calmbacher Straße auf mehrere Jahre.

G. Aberle sen.

Visiten-Karten,

von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten. werden schön und billig angefertigt (auch stehen jederzeit Muster zu Diensten) i d. Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

I^a Schweizer-Käse

I^a Backstein-Käse

wie auch

Kräuter-Käse

empfehlen **G. W. Bott.**

Reines Weinöl

ist zu haben bei **J. F. Gutbub.**

Gasthaus z. Eisenbahn. Humoristisches Künstler-Concert heute Samstag, den 26. März

abends 8 Uhr

gegeben von den ersten Süddeutschen Originalduettisten **H. Jos. Weiß** u. **Frl. Kati Weiß.**
Entree frei.

Wozu höflichst einladet

J. Rentschler.

Confirmanden-Kuzüge

sind am Lager vorrätig billigst bei

G. Nixinger.

Wilh. Ulmer, Hauptstrasse 104.

Anfertigung solider

Aussteuer-Betten

aus bestem Material unter billigster Berechnung.

Großes Lager in

Bett-Stoffen, Federn & Flaumen,

zu den billigsten Preisen.

Valentin Baur,

Pforzheim

Kupferwarengeschäft u. Verzinnungsanstalt,

4 Große Gerberstraße 4,

W. Zais Nachfolger,

bringt hiemit sein Geschäft einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, insbesondere den **Hoteliers, Gastwirten, Gewerbetreibenden** etc. in empfehlende Erinnerung.

Mache ganz besonders auf meine haltbare, rein englische Verzinnung, sowie meine **Kupferböden unter Emaillewaren,** aufmerksam.

Reparieren und Verzinnen jeden Tag bei äußerst billiger Berechnung.
Lager in **Kupfer- und Emaillewaren** aller Art.

Bernh. Hofmann in Wildbad

empfehlen alle Sorten

Violin-Saiten

echte römische, rein und haltbar, sowie gute Qualitäten deutsche Saiten für Violin und Gitarre.

Violinutensilien als: Saitenhalter, Wirbel, Stege und Colophonium sind stets am Lager.

Violinen, Violinbögen und Gitarren in allen Grössen und Preislagen, Violin- u. Gitarre-Kasten aus Pappe und Holz, sowie sämtliche Holz- u. Blechblasinstrumente werden auf Bestellung in kürzester Zeit schnell und pünktlich besorgt.

Punschessenzen und Liqueure

empfehlen **Fr. Funk, Conditior.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Auftrage von Goldarbeiten jeder Art, sowie in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und sichert bei guter Arbeit billige Preise und schnelle Bedienung zu.

Achtungsvoll

G. Eitel, Goldarbeiter

im Hause des Hrn. Maurermeister

Bosenhardt jr.

im Straubenbergr.

Reparaturen werden bei Hrn. Dieber, Uhrmacher entgegen genommen.

Cravatten Cravatten

Eine große Partie zu Stehkragen welche M. 1.20 bis M. 1.50 gekostet haben gebe jetzt zu 60 S ab. G. Riezingler.

W i l d b a d.

Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrten Stadwohner Wildbads und Umgebung empfehle ich mein best sortiertes

Schuhwaren-Lager

von den feinsten bis zu den stärksten Herren-Zugstiefel, Herren-Zug- u. Schnür-Schuhe, Herren Gadenstiefel, hohe Zungenstiefel, Arbeiterstiefel, Stramin-Schuhe, feinste Damen-, Mädchen- u. Kinderstiefel und Schuhe in Leder u. Stoff, feinste Winter-Waren jeder Art, zu ausnahmsweis billigen Preisen.

Kitt-Creme, Vaselin, Leder-Appretur und Lack.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klump.

K u n d l i c h a u.

— In Stuttgart steht in diesem Jahre ein schönes Fest bevor. Der daselbst und wohl im ganzen Lande größte Turnverein, der Turnerbund Stuttgart, feiert sein 25jähriges Bestehen, und damit ein Jubiläum-Ennstangefest.

Cannstatt, 23. März. Gestern nacht wurden aus dem Schlafzimmer eines hiesigen Gastwirts auf erschwerter Weise neben 1500 Mark bar Geld, bestehend in Banknoten, Gold und Silber, Wertpapiere im Betrage von etwa 4000 M gestohlen. Der noch unermittelte Dieb nahm auch die Kasse, welche in einem Kasten festgemacht war, ließ aber andere Wertgegenstände liegen. — In Münster fiel gestern ein Mann vom Garbenloch auf die Scheuertenne und wurde als Leiche aufgefunden. Da verschiedene Anzeichen darauf schließen ließen, daß bei dem Todesfall eine dritte Hand im Spiel war, wurde heute die Leiche gerichtlich sezirt, wobei der Erste Staatsanwalt Elben anwesend war.

Pleidelsheim, 23. März. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde in recht frecher Weise bei einem hiesigen Bürger eingebrochen und demselben sein sämtliches Rauchs Fleisch, welches er in der Küche aufgehängt hatte, gestohlen. Der Dieb hatte von einer benachbarten Wirtschaft Bierfäßchen herbeigetragen, auf welche er sich stellte, hierauf wurde das Küchenfenster eingedrückt u. durch dasselbe der Raub in Sicherheit gebracht. Der Dieb mußte sehr eilig seinen Diebstahl ausgeführt haben, da er unterwegs einige Stücke verloren hatte, welche am Sonntag morgen gefunden wurden. Leider hat man bis jetzt von dem Langfinger keine Spur.

Schwaigern. O. A. Brackenheim, 24. März. Heute nacht wüthete hier ein großer Brand. 12 Gebäude sind vollständig abgebrannt, das Feuer ist noch nicht gelöscht, man hofft aber, dasselbe zu lokalisieren.

Aus dem Oberamt Hall, 23. März. Ein Konfirmand, Knabe, setzte sich gestern auf dem Schulweg vom Weiler Hausen nach Unterfontheim auf einen Wagen und brachte während der Fahrt seine Füße in ein Wagenrad, wodurch ihm das eine Bein einmal, das andere zweimal gebrochen wurde.

Kirchheim u. L., 22. März. Letzten Samstag wurde der K. Z. zufolge Adlerwirt Altdorfer von Schopploch, welchem sein Anwesen im vorigen Herbst total niederbrannte, wegen Verdachts der Brandstiftung in Haft genommen und heute nach Ulm eingeliefert.

Calw, 23. März. Viele Reisende und Luftkurgäste wird die Nachricht schmerzlich berühren, daß heute früh der Besitzer des Badischen Hofes, G. Thudium, nach kurzem Kranksein an Influenza im 38 Lebensjahre verschieden ist.

Rottenburg, 22. März. Der Bauer Raimund Kohlsetter, 68 Jahre alt, aus dem nahen Kiebingen, kam heute mit Fuhrwerk hieher, um beim Notar sein Testament machen zu lassen. Im Gasthaus zum Engel stellte er ein und machte dort Mittag. Als er sich nach Tisch zu dem vorhabenden Gange anschickte und das Gefährt besteigen wollte, erlitt ihn der Schlag und er verschied. Sein Leichnam wurde im Sarge heimbesördert.

Waldsee, 22. März. In Ebersbach bei Aulendorf hatte ein Landmann einen Hundemarkstein so gut aufbewahrt, daß derselbe vor jedes Menschen Auge gesichert war. Aber vor einem andern Besuche war das gute Papier nicht geschützt, nämlich von den Mäusen. Als daher der glückliche Besitzer des Scheines dieser Tage nach demselben schaute, fand er an der Stelle, wo er gelegen, nur noch jene kleinen unkenntlichen Fetzchen, welche von den zernagenden Tieren nach jeder Mahlzeit zurückgelassen werden. Ob der kostbare Fraß die Tiere fett gemacht hat, ist unbekannt.

— Zu Tode geht wurde der 10jährige Schulknabe Schneider in Wilhelmshaven. Derselbe war mit mehreren Schülern vom Turnunterricht gekommen und wurde auf dem Heimwege von einer Anzahl älterer, einer anderen Schule angehöriger Schüler mit Schneeball geworfen. Schließlich wurden die jüngeren von den älteren verfolgt. Der 10jährige Junge mag hierbei übermäßig in Anstalt geraten und allzusehnell gelaufen sein. Er fiel in der Nähe des Marine-Garnisons-Lazarets ohnmächtig nieder und konnte trotz der im Lazaret sofort angestellten Wiederbelebungsversuche nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden.

Berlin, 23. März. Oberpräsident von Eulenburg hat den Vorstoß im preussischen Ministerium angenommen; man vermutet in der Hoffnung, später noch einen anderen Posten dazu zu erhalten. Caprivi reist heute nach Hubertusstock, um diese Ernennung vollziehen zu lassen, und nimmt eine Liste von drei Kandidaten für das Kultusministerium mit, auf der auch der westfälische Oberpräsident Studt steht.

Berlin, 23. März. Graf Eulenburg

soll jetzt auch Reichskanzler werden. Es muß sich das heute in Hubertusstock entscheiden.

— Eine teure Ohrfeige. Vor zwei Jahren trat bei einem der ersten Hoteliers in Berlin der Sohn einer Frankfurter Familie in Stellung. Er sollte „Kellner“ studieren, um demaleinst ein Hotel in Köln, das seinem Onkel gehört, zu übernehmen. Durch einen unglückl. Zufall passierte es d. j. Manne, daß er bei einem Souper einem Gast, einem hohen Staatsbeamten, eine Schüssel mit Speisen auf das Bein kleid warf. Der Begoffene war darüber weniger erzürnt als der Hotelier, der in seiner Wut dem ungeschickten Kellner „hinter den Kaulissen“ eine schallende Ohrfeige verabreichte. Die Folge dieses Schlags war, daß der Mißhandelte auf einem Ohr vollständig taub wurde. Durch diesen Vorfall ist, abgesehen von der körperlichen Schädigung an sich, dem Frankfurter die ganze Karriere verdorben worden und erhob derselbe deshalb gegen den Hotelier Klage auf Schadenshaltung. Er verlangte die respektable Summe von 10 000 M, sowie Erstattung der Kurkosten. Das Gericht der Reichshauptstadt erkannte zu Gunsten des Klägers und verurteilte den Beklagten zur Zahlung von 20 000 M sowie zur Tragung aller Kosten. In der Urteilsbegründung hieß es, daß dem Kläger tatsächlich eine sorgenlose glänzende Zukunft zu nichte gemacht worden sei, daß man ohne Gehör nicht Kellner sein könne und ein neues Metier zu ergreifen, sei für den im vorgerückten Alter Stehenden mit Unkosten und Schwierigkeiten verknüpft.

— Auf der Marienhaler Glashütte bei Schnappach hat sich der Magdeb. Ztg. zufolge am 18. ds. ein größlicher Unglücksfall zugetragen. Um eine schadhaft gewordene Glaswanne auszubessern, wurde das darin befindliche Glas in ein in dem Hofe gelegenes Bassin geleitet. Damit das Glas nicht zu kompakt wurde, war dieses Bassin mit Wasser angefüllt, das durch das glühende Glas auf Siedehitze gebracht wurde, wobei sich ein dichter Qualm entwickelte. In diesem Augenblick wollte der 17jährige Arbeiter Mohr an dem Bassin verübergehen, that aber einen Fehltritt und fiel in die lavaähnliche Masse. Der in der Nähe stehende Wärter hörte einen kurzen Hilfschrei, konnte aber nichts sehen. Gegen 9 Uhr abends hatte sich der Dampf verzogen und nun fand man den so schrecklich Verunglück-

ten. Der verkohlte Körper steht aufrecht in der bereits fest gewordenen, aber noch nicht gänzlich erkalteten Glasmasse. Erst wenn diese völlig ausgekühlt ist, kann der Leichnam herausgemeißelt werden.

Koblenz, 21. März. (Mord aus Eifersucht. Sekondelieutenant v. Salisch vom 28. Infanterie-Regiment erstach in vergangener Nacht den Kaufmann Weimann. Zwischen beiden war auf der Schiffbrücke zwischen Ehrenbreitstein und Koblenz ein Streit entstanden. Weimann führte sichelnde Reden. Am Hotel de Bellevue blieb Salisch stehen und fragte, was Weimann wolle. Dieser erhob darauf den Stock, worauf v. Salisch rief: „Stock herunter!“ u. sofort einen Schlag über den Kopf erhielt. Dann zog der Lieutenant den Degen und stach nach dem Angreifer, der noch, von einem anderen Lieutenant verfolgt, bis zur Rheinstraße floh. In einer Wirtschaft starb Weimann trotz der herbeigeeilten ärztlichen Hilfe nach wenigen Minuten. Der Offizier stellte sich der Behörde. Die Ursache des Strittes soll Eifersucht gewesen sein.

— Bis zu welchem Grade die Betrügereien und Veruntreuungen im Zaren-

reiche gehen, dafür liefert neuerdings ein Brief aus Riga sprechenden Beweis; in demselben heißt es: Das Rigasche Damenkomite sammelte für die Notleidenden im Innern Russlands eine Anzahl verschiedener Sachen ein und sendete dieselbe in großen, wertvollen Ballen an einen lutherischen Pastor in der Noistandsgegend. Dieser telegraphierte zurück, er habe die Ballen in vollem Gewichte erhalten, dieselben hätten aber nur Stroh, Berg und einige Steine enthalten. Als die Damen in Riga, darüber empört, die Sachen veröffentlichen wollten, wies der Zensor das Verlangen zurück, indem er erklärte, so was geschehe in Russland nicht selten, aber es veröffentlichen lassen, dürste er nicht wagen, da Russland in Europa ohnehin nicht in gutem Rufe stehe und darunter schon zu sehr leide. Ferner sendeten die Rigauer Damen neun Waggons gefüllte Säcke Korn nach den Noistandsdistrikten, aber nur zwei kamen unversehrt an, in den Säcken der sieben anderen Waggons befanden sich Kies und Steine in dem angegebenen Gewichte.

— In der Nacht vom 17. zum 18. ds. brach, wie der Wgd. Ztg. telegraphiert wird, in einem Fleischerladen im Londoner Stadt-

bezirk Brompton Feuer aus. Die Frau des Fleischers Weston, zwei Kinder und die Kassierein verbrannten. Eine Schwester Westons, war schwerverletzt und starb auf dem Transport nach dem Hospital. Weston flüchtete aufs Dach und wurde gerettet, ist aber seitdem in Wahnsinn versallen.

.. (Bekentnis einer schönen Seele.) Folgendes Bekenntnis wird im Alsfelder Kreisblatt abgelegt: „Wieder einmal spielte meine Zunge eine vorwitzige Rolle, wegen einer erdachten Lüge gegen die Elise Böck dahier, ich nehme diese Beleidigung als unwahr zurück und will für die Zukunft meiner losen Zunge mit der größten Energie entgegen treten. Ober-Breidenbach, 19. Februar 1892. Elisa Katharina Seim.“ Diese Neue ist brav von dir, Elisa Katharina!

.. (Verschnappt.) „Also auch Dein neuer Hausarzt hat Dich nicht curieren können?“ „Nein, der war auch schon — verlobt!“

Verlangen Sie

Preislisten der besten und billigsten Weine vom Rhein, Mosel, Pfalz, Griechenland etc. Friedrich Holl, Cannstatt.

Nicht um Gold.

Eine Geschichte aus unsern Tagen von Constance Baronesse von Gaudy. (Nachdruck verboten.)

11.

Ja, Jutta wollte wieder nach Hause, morgen schon, wollte fort von diesen engherzigen stolzen Menschen! — — —

„So allein, mein schönes Fräulein?“ ertönte da mit einem Mal dicht neben ihr eine süßliche Herrenstimme und, das Voragnon fest und starr auf sie gerichtet, fuhr ein kleiner Husarenoffizier eindringlich fort, „kann man nicht lieber diese reizende Einsamkeit mit Ihnen teilen und ein wenig zusammen promenieren?“

Jutta maß den kühnen Cavalier mit einem einzigen Blick von oben bis unten, wie eine erzürnte Königin erhob sie sich, ohne den gänzlich Verblüfften auch nur eines Wortes zu würdigen.

„Baron, meine Gnädigste!“ stotterte dieser ganz fassungslos, eiligt kehrt machend. „Alle Wetter, die hat Stolz,“ murmelte er dann vor sich hin.

„Senden,“ rief der Husarenoffizier nach einigen Minuten, als er den Gesuchten noch immer beim Bowlenbrauen entdeckte, „wo haben Sie denn das famose „Mädchen aus der Fremde“ ausgegraben? Kolossal chic, das muß ihr der Reid lassen! Und Augen hat sie —“ der Husarenoffizier schnalzte mit der Zunge.

„Graf Rothen,“ fiel Senden bestig ein, „ich muß sehr bitten! Sprechen Sie von Fräulein Gerhard? Die Dame steht unter meinem Schutz, jede Unhöflichkeit gegen sie würde ich ansehen als mir geschehen!“

Die kleinen Augen des so Zurechtgewiesenen öffneten sich kugelrund, in sprachloser Versteinung öffnete er den Mund, doch nur ein leises verlegenes Pfeifen ließ er hören, dann schlug er die Hände zusammen, grüßte leicht, indem er sagte: „Ah, das ist ja eine andere Sache!“ — und verschwand in der Menge.

Edith war inzwischen mit einigen ande-

ren größern und kleinern Kindern beim Spielen beschäftigt. Sie liefen fröhlich von einem Baum zum andern und gelangten allmählich auch zu der im Dickicht verborgenen Moosbank.

„Ach,“ rief Edith, als sie vor dieser stand, hier habe ich vor ein paar Wochen mit Papa gefessen, und mein liebes Fräulein Gerhard hat mir dahier ein Märchen erzählt, das vor langen Zeiten sich hier zugetragen hat. Soll ich es Euch erzählen?“

„Ach ja,“ jubelten die Kinder, und Edith, sehr stolz auf ihre Wichtigkeit, begann zu erzählen und illustrierte das Märchen ganz nach Kinderart.

„O wie hübsch!“ rief ein pausbäckiges Bürschchen in weißem Matrosenanzuge, „mein Hauslehrer erzählt mir niemals Märchen.“

„Ja, mein Fräulein ist auch das liebste, beste weit und breit,“ beteuerte Edith, „darum will ich ihr heute auch Blumen pflücken vom See. Hier, die gelbe Blume ist der Prinz, und da drüben — ach, da blüht die weiße Prinzessin!“

Arglos trat Edith in ihrem Eifer auf das trügerische Grün, das sie für festen Grund gehalten und streckte beide Händchen vor — aber zu ihrem Entsetzen süßte sie, wie die Blätter unter ihren Füßen nachgaben, und sie in das dunkle schlammige Wasser sank. Mit lautem Jammer schrei sagte sie angsthaft nach den langen weichen Stielen der Wasserosen, aber sie wurde dadurch nur weiter vom Ufer getrennt. Ein gellendes Hüßgeschrei aus allen Kinderkehlen drang jetzt sogar durch die lockende Tanzmusik, einige junge Damen eilten hinzu, darunter auch Kamilla von Trent.

„Das kommt davon,“ rief sie höhnis, wenn man die Kinder Gouvernanten anvertraut und nicht bei uns läßt! Schnell schnell, hole Jemand Herrn von Senden her, ich kann mit meinem neuen roja Kieppflege doch nicht in den Morast springen.“

Aber eh die Umstehenden noch recht ihrer Unschlüssigkeit Herr werden konnten, drang schnell wie ein Pfeil eine weiße Mädchenge-

stalt durch das Dickicht. Ohne ihrem kostbaren Spitzengewand auch nur einen Gedanken zu schenken, lief sie unerschrocken in den Teich.“

„Edith, ich komme, Liebling, sei nur ruhig!“ rief Jutta, denn sie war es. Das Wasser, an dieser Stelle unvermutet tief, ging ihr bis unter die Arme. Ediths leichtes Kleidchen schwamm noch immer oben auf dem Gewirr von Ranken und Wurzeln, und so vermochte Jutta, mit Ausbietung aller Kraft, das Kind noch rechtzeitig zu erfassen. Mit der andern Hand ergriff sie ohne Zaudern die tieferabhängenden Zweige einer Weide, das nasse Kleid legte sich ihr bleischwer um die Glieder, kaum vermochte sie sich zu rücken.

„Bieber Gott, hilf!“ flehten ihre blassen Lippen und dann, mit fast übermenschlicher Anstrengung stieg Jutta wieder aus dem Wasser heraus und stand, tief atmend auf festem Boden. Ediths Arme hielten Jutta krampfhaft umschlungen, ihr vergingen die Gedanken.

Da kam in derselben Sekunde noch ein Wagen angefahren, ein letzter, verspäteter Gast, die Baronin von Berg, eine rüstige alte Dame mit schneeweißen Haaren. Sie erkannte nicht recht, was unter den Bäumen vorging, aber als sie rasch ausstieg u. Jutta in ihrem tiefenden Kleide, Edith in den Armen, beinahe ohnmächtig da stehen sah — begriff sie sofort, daß hier sofortige Hilfe not thue.

„Geschwind, Fräulein, in meinen Wagen, und nach Hause!“ rief die Baronin. „Hier, nehmen Sie meine große Masedeckel! Helfen Sie mir doch!“ wandte sie sich dennoch energisch zu den ihr zunächst Personen. „Erklärungen kommen nachher noch rechtzeitig.“ Mit diesen Worten hüllte sie Jutta und das Kind in die große Decke und drängte beide, die Willenlos Alles mit sich geschlehen ließen, zum einsteigen in ihren Wagen.

Da erschien endlich Senden.

(Fortsetzung folgt.)